

Rede anlässlich des 10-jährigen Bestehens der IPA-Landesgruppe Sachsen am 23. Februar 2001

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste, liebe IPA-Freunde,

auf den Tag genau vor 10 Jahren, am 23. Februar 1991, wurde die IPA-Landesgruppe Sachsen gegründet. Damit war der Anfang getan! Damals verschrieben sich 99 Gründungsmitglieder dem Gedanken von Arthur Troop – Servo per Amikeco – Dienen durch Freundschaft.

Gestatten Sie mir, dass wir uns kurz zurück in diese Zeit versetzen. Hatten wir nicht gerade eine politische Revolution geführt, die unser deutsches Vaterland wieder vereint hatte, gab es trotz der Freude darüber für uns nicht ein gewisses Maß an Zukunftsängsten mit der Frage – wie geht es weiter? Waren wir nicht von manch einer Freundschaft enttäuscht worden – war Ungewissheit in vielen Dingen des neuen Lebens doch unser täglicher Begleiter geworden? Gerade diese Situation des Zusammenwachsens ließen uns begreifen, wie wichtig Humanität, Freundschaft und gegenseitige Hilfe sein kann. Nun hat sich uns eine neue Dimension eröffnet in der größten Berufsvereinigung der Welt mit ca. 300 000 Mitgliedern in über 60 Staaten der Erde – und wir sind mittendrin.

Viele Menschen stehen und standen an unserer Seite. Gestatten Sie mir, derer zu gedenken, die heute nicht mehr unter uns sein können. Verweilen wir einige Augenblicke in Stille.

Stille

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste,
Unser besonderer Dank soll heute den Freunden des Bundesvorstandes der IPA Deutsche Sektion ausgesprochen werden, hierbei besonders dem damaligen Generalsekretär Dieter Freeseemann. Er hat die Landesgruppe Sachsen als Freund und Helfer begleitet und war bei jeder Gründung ein neuen Verbindungsstelle in Sachsen nicht nur anwesend sondern auch aktiv tätig. Es sei mir hier an dieser Stelle gestattet, meinen persönlichen Dank auszusprechen. Dieter Freeseemann hat mir das Rüstzeug für mein IPA-Tätigkeit vermittelt.

Weiterhin gilt unser Dank den Freunden der Landesgruppen Baden-Württemberg und Bayern, besonders den Landesgruppenleitern Herrn Ludwig Sc und Alfred Kuntzmann, welche uns jederzeit unterstützen. Ohne unsere Verbindungsstellenleiter und Vorstände, welchen den maßgeblichsten Anteil am Aufbau unserer Berufsorganisation in Sachsen haben, könnte die positive Bilanz, die wir heute vorweisen, nicht gezogen werden.

Unter viel Hingabe und Einsatz ihrer Freizeit wurden arbeitsfähige Strukturen der Verbindungsstellen auf einem hohen Niveau geschaffen. Ihnen allen gilt mein herzlichster Dank, aber auch den Ehepartnern, denn ohne das Verständnis für dieses Ehrenamt wäre das hohe Engagement mit den damit erreichten sehr guten Erfolgen nicht möglich geworden.

Was ist eine berufsbehaltende Organisation ohne den Dienstherrn und die jeweiligen Dienstvorgesetzten?

In den 10 Jahren unseres Bestehens waren und sind wir uns der Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern, besonders des Staatsministers des Innern, Herrn Klaus Hardraht, als Schirmherr und IPA-Mitglied und des Landespolizeipräsidiums durch den Landespolizeipräsidenten, Herrn Dr. Groh, natürlich auch IPA-Mitglied, immer gewiss. Ihre Entscheidungen, wann immer sie die IPA Sachsen betrafen, wurden im Sinne unseres Leitspruches – Dienen durch Freundschaft – geprägt. Für dieses Handeln möchte ich im Namen aller bedanken.

Ebenso wurde uns jegliche Unterstützung bei allen Vorhaben sowie der Lösung von Sachverhalten von allen Polizeipräsidenten und Leitern der Polizeidirektionen gewährt.

Ihr persönliches Einbringen in die konkrete IPA-Arbeit vor Ort trug wesentlich zur positiven Gesamtentwicklung der IPA Sachsen bei.

Danken möchte ich hier auch unseren Partnern im sächsischen Beamtenbund, der DePolG, dem BdK und der GdP.

Dienen durch Freundschaft, ein Anspruch, dem wir uns stellen, vereint mit Tradition und Erwartung. Die Zielsetzung der IPA ist eine großartige Idee und wir alle haben die zahlreichen Veranstaltungen dieser weltweit größten Polizeivereinigung sowie die anerkennenden Worte zahlreichen Repräsentanten des öffentl. Lebens wohltuend empfunden.

Sehr geehrte Damen und Herren,

erwarten Sie von mir keine chronikähnliche Replik an dieser Stelle, obwohl das sicher einfacher wäre, sondern lassen Sie mich – losgelöst von Zahl und Namen Zeitsequenzen beleuchten, die uns helfen, die IPA der heutigen Zeit und in der Zeit von morgen besser zu verstehen oder sogar zu formen. Zollen wir zunächst Respekt den Repräsentanten der IPA der ersten Stunde die in einer schweren Nachkriegszeit von nachbarschaftlicher Völkerverständigung nicht nur sprachen, sondern sie ohne das Anspruchsdenken von Touristenmanagern umsetzten, als es galt das Eis des Miss- trauens gegenüber den Deutschen, insbesondere der deutschen Polizei, zu brechen.

Welcher Schritt und welcher Geist – 1955 eine deutsche Sektion zu gründen, wozu gerade französische Kollegen "den Steigbügel hielten". Welche Zeit in den fünfziger und sechziger Jahren, in der die IPA ganz erheblichen Anteil an der Stärkung des Selbstbewusstseins und des Demokratieverständnisses der Polizeien der Länder und des Bundes hatte.

Dienen durch Freundschaft ist eine entwaffnete Basis, auch für den Kollegen und die Kollegin z. B. in Österreich, Italien und den osteuropäischen Staaten. Daher markiert das heutige Jubiläum auch eine wichtige Erinnerung an den bedeutenden Schritt in der Polizeigeschichte der Bundesrepublik Deutschland und vor allem für uns im Freistaat Sachsen.

Partnerschaften zu bilden in einer Zeit, in der es noch nicht alltäglich ist, wenn Kommunen und Vereine den Austausch über die Grenze wagen.

Wir haben persönliche Beziehungen aufgebaut, die nicht vor der eigenen Haustür halt machen, sondern die den Mensch und den Freund im anderen Kollegen entdecken lässt.

Einen besseren Beweis als dieses Engagement, diese ehrenamtliche Bereitschaft im Beruf und in der IPA kann man sich für die Lebendigkeit der IPA Deutsche Sektion und als Landesgruppe Sachsen in der Beständigkeit ihrer Idee nach der deutschen Einheit nicht vorstellen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe IPA-Freunde, wir haben ein Jahrtausend überschritten, haben sich deshalb auch die Vorstellungen geändert oder sind wir immer noch auf dem richtigen Weg? Ich denke, wir sind es!

Das Verständnis von Freundschaft gewinnt immer mehr an Aktualität gerade in einem sich entwickelnden Europa, wo Grenzen wegfallen, Länder näher zusammenrücken und Menschen immer mehr aufeinander angewiesen sein werden. Dies wird auch den Grundsatz des "Dienens" nicht verblassen lassen. In der Entwicklungshilfe gibt es einen Grundsatz der da lautet: Die eine Hälfte der Welt kann ohne die andere Hälfte nicht leben. Deshalb glaube ich, dass die IPA nicht Gefahr laufen muss, im Gleichklang ihres eigenen Selbstverständnisses gefangen zu sein. So wie unsere IPA-Freunde der Gründerjahre Profil gezeigt haben, so haben wir in eine gleichsam geschichtsträchtigen Zeit mit einem werdenden Europa und einem sich entfaltenden Osten nicht weniger Raum dazu. Unsere Vorstände auf Bundes- und Landesebene brauchen hierzu kompetente IPA-Freunde, die nach Außen wirken und nach Innen Anregungen geben. Für die IPA-Landesgruppe Sachsen mit ihren 150 Mitgliedern – Tendenz steigend – ist das sicher kein Wunschtraum.

So wie sich die Generationen, die Werte, Empfindungen und Interessen in unserer Gesellschaft und damit in der Polizei gewandelt haben, muss sich auch die Einstellung der IPA, die Auffassung zur Rolle der IPA und ihre praktische Gestaltung bewegen.

Nutzen wir die uns gegebenen Chancen!